

BZ BERNER ZEITUNG



FREDY BICKEL

Diffuse Geschichte rund um mutmassliche Erpressung

Die Meldung von der Festnahme des einstigen GC-Sportchefs Erich Vogel und eines Spielervermittlers durch die Zürcher Staatsanwaltschaft versetzte gestern die Fussballschweiz in Erstaunen. Die beiden stehen unter Verdacht, YB-Sportchef Fredy Bickel (Bild) erpresst zu haben. **SEITE 21**

«EIDGENÖSSISCHES»

Der Siegermuni und sein Sperma

Des Schwingerkönigs Muni steht auf dem Prüfstand. Es wird untersucht, ob sich sein Sperma für die künstliche Besamung eignet. Im Natursprung hat der Muni schon gezeigt, was er kann. **SEITE 10**

20. TODESTAG

Polterer und Poet

Schreiben wie Niklaus Meienberg: Der Kulturchef dieser Zeitung erinnert sich an sein Jugendidol. **SEITE 29**



AZ Bern, Nr. 220 | Preis: CHF 4.20 (inkl. 2,5% MwSt)

AUSGABE STADT + REGION BERN

www.bernerzeitung.ch

Heute 8°/18°
Hochnebelfelder lösen sich rasch auf, tagsüber lacht die Sonne vom Himmel.

Morgen 7°/20°
Lokale Frühnebelbänke, sonst sonnig und auch angenehm warm. **SEITE 20**

Einheitskasse: Bundesrat gibt dem Druck nach

KRANKENVERSICHERUNG Die harsche Kritik am Gegen-vorschlag zur Volksinitiative für die Einführung einer Einheitskrankenkasse hat ihre Wirkung nicht verfehlt.

Der Bundesrat verzichtet auf einen Gegenvorschlag bei der Volksinitiative für eine Einheitskrankenkasse. Dies gab Gesundheitsminister Alain Berset gestern bekannt. Die Regierung kommt damit einer Forderung des Parlaments nach. Dieses hat

te sich vehement gewehrt, als die Regierung im Februar einen Gegenvorschlag präsentierte. Die gestrige Mitteilung des Bundesrates werten sowohl Gegner als auch Befürworter einer Einheitskasse als positives Signal, das sie im Hinblick auf die Volksabstim-

mung zu ihren Gunsten ausnützen wollen. So finden die Krankenversicherer, die Regierung bekenne sich mit ihrem Ent-scheid ohne Wenn und Aber zum heutigen Mehrkassensystem.

Die Initianten hingegen teilten mit, der Bundesrat anerkenne erneut den dringenden Reformbe-darf im Krankenversicherungswesen. Denn tatsächlich hält der Bundesrat an einzelnen Reform-

vorhaben aus dem Gegenentwurf fest. So will er den Risikoaus-gleich weiter verbessern und schlägt ausserdem eine klarere Trennung von Grund- und Zusatzversicherung vor.

Die umstrittenste Massnahme des Gegenvorschlags, nämlich die Bildung eines Kostenpools für die teuersten Fälle, verfolgt der Bundesrat hingegen nicht weiter. *sda/bw* **SEITE 13**

FORTSETZUNGSROMAN

Rätsel um einen Jungmanager

Eine Berner Firma möchte sich mit Zytglogge-Miniaturen retten. Doch der Tod ihres Finanzchefs kommt dazwischen: im neuen Roman «Racheläuten» von Marijke Schnyder. **SEITE 32**

DAS MAGAZIN

Urs Widmer im Gespräch über das Glück, entspannt auf das eigene Leben zurückzublicken.

BEILAGE FÜR ABONNENTEN



WAS SIE WO FINDEN

Börse	13
BZ-FORUM	25/27
Unterhaltung	32
Agenda	33/35
Kinos	37
TV/Radio	38/39
Anzeigen:	
Dienstleistungen/Flohmarkt	28
Todesanzeigen	26/28
Stellenmarkt	Beilage

WIE SIE UNS ERREICHEN

Zentrale	031 330 31 11
Abo-Service	0844 844 466 (Lokaltarif)
Redaktion Bern	031 330 33 33
Redaktion E-Mail	redaktion@bernerzeitung.ch
Anzeigen	031 330 33 10
Leserbilder, SMS	4488

BZ BERNER ZEITUNG



9 771422 987019 6 0038

Stocker im Sturm von Stockholm



Beat Mathys

KLIMAERWÄRMUNG Der Berner Klimaphysiker Thomas Stocker steht vor stürmischen Zeiten. Ab Montag debattiert er in Stockholm mit Regierungsvertretern aus 195 Ländern über die noch geheime, definitive

Version des neuen UNO-Klimaberichts, den er als führende Figur im Intergovernmental Panel of Climate Change (IPCC) mitverantwortet. Am Freitag wird das umstrittene Werk veröffentlicht, und dann bricht der

Sturm erst recht über Stocker herein. Die IPCC-Klimatologen stehen unter Beschuss, weil die Erdtemperatur weniger stark steigt als von ihnen prognostiziert. Stocker bringt das nicht aus der Ruhe. *jsz* **SEITE 30+31**

Museen unter einem Dach

KUNST-HOLDING Keine Fusion, dafür eine intensive Kooperation: Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee erhalten einen gemeinsamen Stiftungsrat.

Gemeinsame Ausstellungen, eine intensive Zusammenarbeit in der Vermittlung und ein Sammlungs-pool: Das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee rücken auf Geheiss des Kantons zusammen. In mehrmonatigen Verhandlungen haben sich die beiden Häuser gegen eine Fusion und für ein Kooperationsmodell ausgesprochen. Zukünftig werden die Museen von einem gemeinsamen Stiftungsrat gesteuert, beide Direktorenstellen bleiben erhalten.

Bis das Konzept umgesetzt werden kann, dauert es allerdings noch ein Weilchen. Erst muss es von der Stiftungsaufsicht geprüft werden – ein Prozess, der bis zu 18 Monate in Anspruch nehmen kann. Die Dachstiftung tritt also frühestens am 1. Januar 2015 in Kraft. «Realistischer ist 2016», so Projektleiter Marcel Brühlhart. *stc* **SEITE 2+3**

Reisebüros im Dilemma

SKYWORK Die finanziellen Schwierigkeiten der Berner Fluggesellschaft Skywork verunsichern Reisebüros sowie potenzielle Passagiere. So sieht das Reiseunternehmen Belpmoos-Reisen des Bern-Belp-Spezialisten Beat Iseli davon ab, Buchungen von Skywork-Flügen vorzunehmen. Globetrotter empfiehlt seinen Kunden, eine Zusatzversicherung gegen die Insolvenz einer Airline abzuschliessen.

Und das Bundesamt für Zivilluftfahrt schaut bei der Berner Airline schon seit längerem genauer hin. *snv* **SEITE 2+3**

Frust in den Bergen

INTERVIEW SAB-Direktor Thomas Egger kritisiert den Umgang der Unterländer mit dem Berggebiet.

Beim Wolf ist es so und bei den Zweitwohnungen ebenfalls: Die Berggebiete müssten ausbaden, was im Unterland beschlossen worden sei. Thomas Egger, Direktor der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), sieht Handlungs-

bedarf. Im Tourismus seien dringend andere Bilder zu zeichnen. Der Heidimythos sei verheerend. Denn diese verzerrte Wahrnehmung übersetze sich auch in politische Entscheidungen. Egger macht sich auf, das Bild zu korrigieren: «Wir sind Teil der modernen Welt. Wir lassen uns nicht gerne auf Subventionsempfänger reduzieren. Deshalb wollen wir Arbeitsplätze schaffen.» *cab* **SEITE 14+15**

Die Steuern steigen

FINANZEN Für die Experten kommt es nicht unerwartet: In der Region Bern wollen gleich mehrere Gemeinden die Steuern erhöhen.

Vorgestern Muri und Ittigen, gestern Worb und Konolfingen. Gleich vier Gemeinden aus der Region Bern haben in den letzten Tagen klargemacht, dass sie mit den bisherigen Einnahmen nicht mehr auskommen. Deshalb wol-

len sie nächstes Jahr die Steuern um ein Zehntel oder sogar noch etwas mehr anheben.

Für Experten wie Thomas Rufener kommt dies nicht unerwartet. Die Schuld sucht der Stadtpräsident von Langenthal und Präsident des Gemeindeverbandes aber nicht beim Kanton. Vielmehr sei es so, dass die Aufgaben, die die Gemeinden und der Kanton im Verbund lösten, immer teurer würden. *skk* **SEITE 7+11**

ANZEIGE

zmk bern
Zahnmedizinische Kliniken der Universität Bern
beim Inselspital
Wir bilden nicht nur Zahnärzte aus, sondern behandeln auch Patienten kompetent.
zmk.unibe.ch
Telefon 031 632 25 72

ANZEIGE

RESTAURANT ZUM ÄUSSEREN STAND
WINE & DINE – «WILD-HERBSTLICH»
Freitag, 27. September 2013, ab 19.00 Uhr
6-Gang-Menü, inkl. Getränke: CHF 165.– pro Person
Bitte reservieren Sie unter 031 329 50 50 per Telefon oder an reception@ausserenstand.ch per E-Mail.

